

**BAUEN +
WOHNEN**



IN NIEDERÖSTERREICH

**Wohnbauförderung
in
Niederösterreich**

Inhalte der Art. 15a B-VG Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern über Maßnahmen im Gebäudesektor zum Zweck der Reduktion des Ausstoßes an Treibhausgasen

- Ziel: Maßnahmen zur **Reduzierung** von **Treibhausgasemissionen** bei Wohn- und Nichtwohngebäuden

u.a.

- Definition von **innovativen klimarelevanten Heizungssystemen**
- **Mindestanforderungen** an die **Energiekennzahl** beim Neubau
- **Mindestanforderungen** für umfassende energetische **Sanierungen**
- energetische Anforderungen bei **Einzelbauteilsanierungen**

Mindestanforderung gemäß Art. 15a B-VG Vereinbarung

IM NEUBAU:

	EKZ = HWB_{BGF} in kWh/(m².a)	
	bei einem A/V-Verhältnis ≥ 0,8	bei einem A/V-Verhältnis ≤ 0,2
bis Ende 2009	65	35
ab 1.1.2010	45	25
ab 1.1.2012	36	20

IN DER SANIERUNG:

	EKZ = HWB_{BGF} in kWh/(m².a)	
	bei einem A/V-Verhältnis ≥ 0,8	bei einem A/V-Verhältnis ≤ 0,2
bis Ende 2009	80	43
ab 1.1.2010	75	35

Einzelbauteilsanierung ab 01.01.2009

U-Wert-Vorgaben für Förderung der Sanierung einzelner Bauteile	
Fenster bei Tausch des ganzen Elements (Rahmen und Glas)	1,35 W/(m ² K)
Fensterglas (bei Tausch nur des Glases)	1,10 W/(m ² K)
Außenwand	0,25 W/(m ² K)
Oberste Geschossdecke, Dach	0,20 W/(m ² K)
Kellerdecke, Fußboden gegen Erdreich	0,35 W/(m ² K)

Innovative klimarelevante Heizsysteme



☞ nachfolgende Heizungssysteme stellen eine

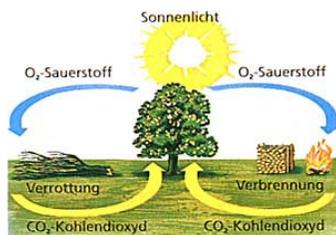
Förderungsvoraussetzung

im gesamten Wohnungsneubau dar!!!

a) Heizung mit biogenen Brennstoffen

Heizungssysteme auf Basis emissionsarmer, **biogener Brennstoffe** (Pellets, Hackgut, Stückholz)

sind nach Möglichkeit mit thermischen Solaranlagen zu kombinieren.



b) Wärmepumpen

- elektrisch betriebene Heizungswärmepumpensysteme mit einer **Jahresarbeitszahl (JAZ)** von zumindest **4**,

wobei nach Möglichkeit eine **Kombination mit Solaranlagen** zu erfolgen hat



c) Fernwärme

- Fernwärme mit einem Anteil erneuerbarer Energie (erzeugt aus z.B. Hackgut, Biogas, ...) von zumindest 80 %.
- Fernwärme aus hocheffizienten Kraft-Wärme-Koppelungs-Anlagen im Sinne der Richtlinie 2004/8/EG über die Förderung einer am Nutzwärmebedarf orientierten Kraft-Wärme-Kopplung im Energiebinnenmarkt, ABl. Nr. L 52 vom 21.02.2004 S. 50,
- und sonstige Abwärme, die andernfalls ungenutzt bleibt. (Abwärme aus Industrieprozessen, etc.)



d) Erdgas-Brennwert-Anlagen

→ Erdgas-Brennwert-Anlagen in
Kombination mit thermischen Solaranlagen

- wenn keine Fernwärmeanschlussmöglichkeit besteht
- aus Gründen der Luftreinhaltung
- mangels Zulieferungs- und/oder Lagerungsmöglichkeiten
- wenn die wirtschaftliche Zumutung nicht gegeben ist

↪ Der Anteil der solaren Erträge soll dabei optimiert werden.

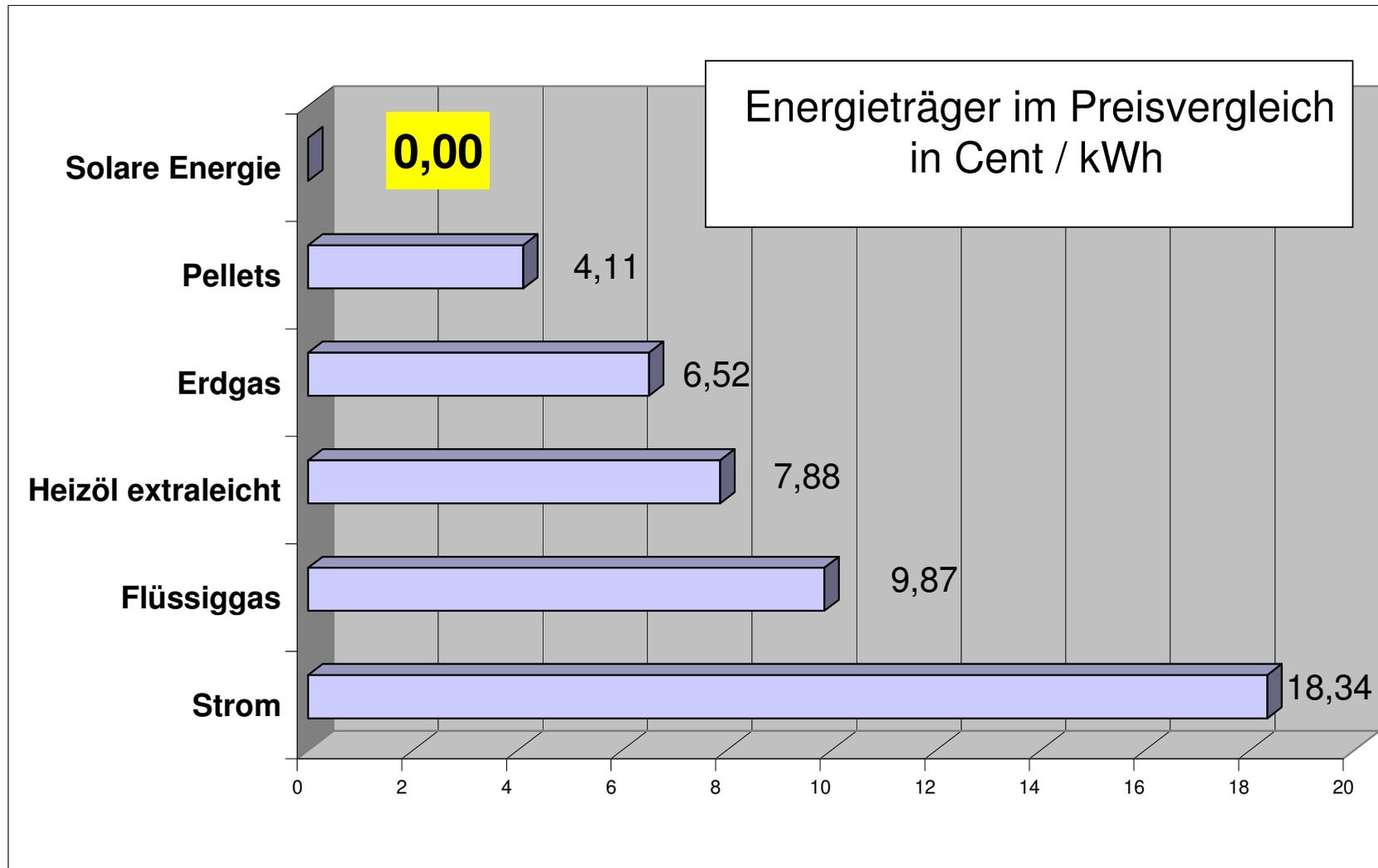
SOLARENERGIE
IN NIEDERÖSTERREICH

**BAUEN +
WOHNEN**



IN NIEDERÖSTERREICH

Ein neben dem ökologischen Aspekt gewichtiges Argument für den Einsatz der Sonnenergie:



Quelle: proPellets Austria, e-Control, IWO, Primagaz; Stand: 9. Juni 2010

Grundvoraussetzung für eine optimale Wirksamkeit dieses Arguments ist die Qualität der Anlage,

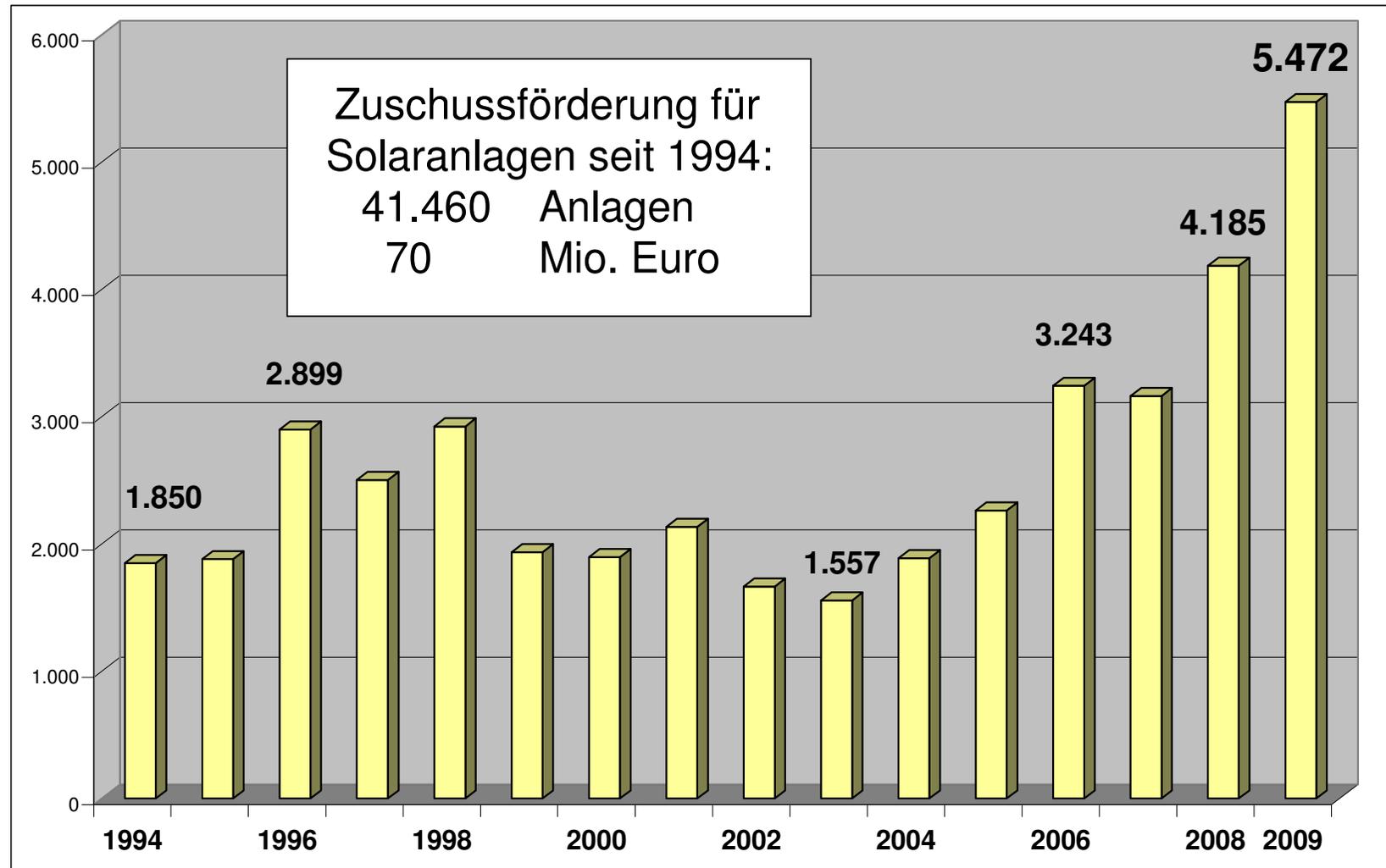
insbesondere in Bezug auf

☞ Installation

☞ Funktionsweise

☞ Einbindung in Gesamtenergieversorgung

Solaranlagenförderung über Direktzuschüsse



Die rasante Steigerung nach der Jahrtausendwende wird in diesem Ausmaß schwer zu halten sein.

Solaranlagenförderung Im Zuge von Neubau und Sanierung



Förderung kann nicht nur über den Direktzuschuss, sondern auch im Rahmen des 100-Punkte-Systems beansprucht werden.

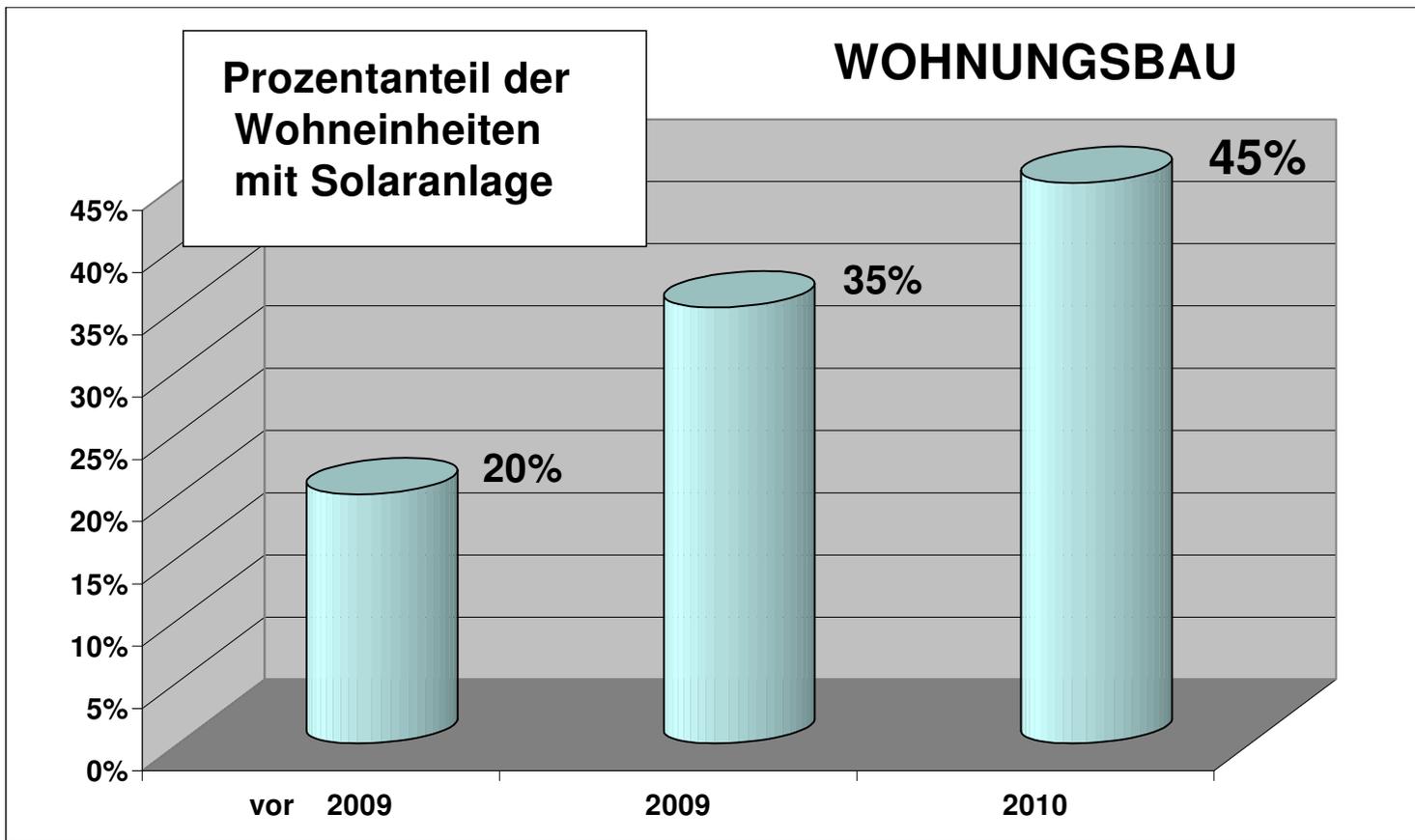
Solaranlagen – Gesamtbilanz 2009:

Geförderte Wohneinheiten	
Direktzuschuss	Neubau und Sanierung
5.470	2.100

Auf dem Sektor der Mehrfamilienhäusersanierung wäre eine höhere Nachfrage nach Solaranlagenförderung wünschenswert.

Solaranlagenförderung im Wohnungsbau

Entwicklung

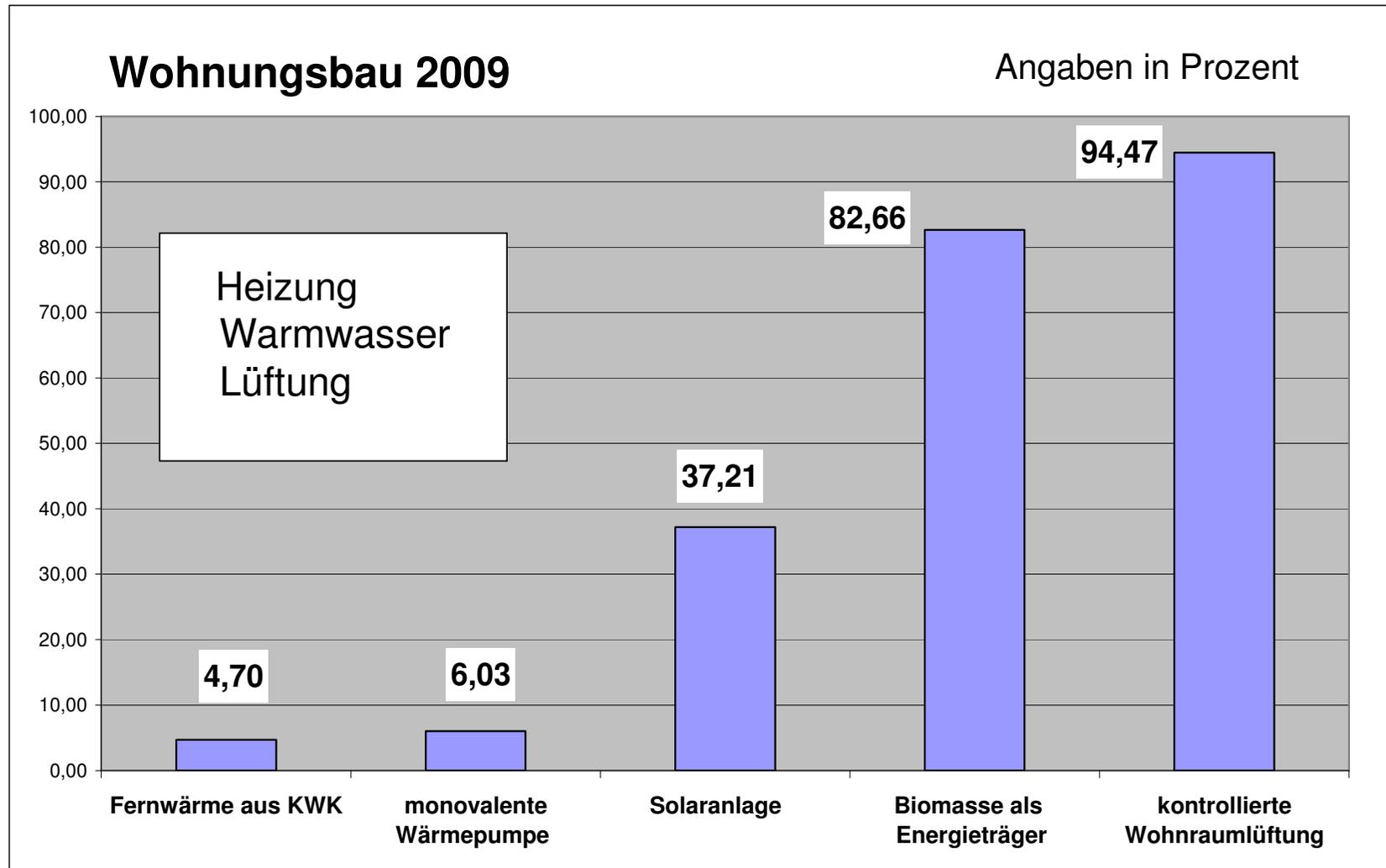


Vor 2009 hat sich der Anteil der geförderten Wohnungen, für deren Energieversorgung Solaranlagen installiert wurden, um die Zwanzig-Prozent-Marke bewegt.

2009 ist eine wesentliche Steigerung erfolgt.
Sie wird im Jahr 2010 fortgesetzt.

Umweltschonende Energiequellen für Heizung und Warmwasserbereitung

am Beispiel des Wohnungsbaus 2009



Entwicklung 2009



Solaranlagen haben gegenüber dem Jahr 2008 ihren Anteil von 28 auf 37 % gesteigert

die **Biomasseheizung** ist mit einer weiteren 5 %-Steigerung das meist gewählte Heizsystem;

- in etwa einem Drittel der Fälle wird die Energie als biogene Fernwärme bereitgestellt;
- dieser Drittelanteil wird 2010 auf einen Hälfteanteil steigen

Fernwärme aus KWK (Kraftwärmekoppelungsanlagen) und Wärmepumpen im monovalenten Heizbetrieb (= ausschließliches Heizsystem) ergänzen mit einem 10 %-Anteil

die **kontrollierte Wohnraumlüftung** ist im Wohnungsbau mittlerweile als Standard zu sehen

Ziele



Optimierung in Planung, Umsetzung und Betriebsführung durch

- Qualitätsbewusstsein
- Einheitliche Qualitätsstandards
- Qualitätssicherung